

# Ausbildungsreport 2022

## Hintergrundinformationen, wichtige Ergebnisse

Sperrfrist: 11.11.2022, 10.00 Uhr

### Der Ausbildungsreport der DGB-Jugend:

**Report:** Der Ausbildungsreport ist eine repräsentative Studie zur Bewertung der Qualität der dualen Berufsausbildung in Sachsen-Anhalt, aus Sicht der Auszubildenden.

Der Report wurde gemeinsam mit dem Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz (ism) erstellt.

**Größe der Stichprobe:** 1.262 befragte junge Menschen aus Sachsen-Anhalt, die eine duale Ausbildung in den 25 häufigsten Ausbildungsberufen absolvieren.

**Befragungszeitraum:** September 2020 bis Mai 2022

## Ausbildungsqualität, Zufriedenheit Einhaltung Standards

- **Drei Viertel** der Befragten sind mit ihrer Ausbildung insgesamt zufrieden oder sehr zufrieden, im Jahr 2020 waren es noch 72 Prozent, bundesweit lag die Ausbildungszufriedenheit 2022 bei 73 Prozent.
- **Nur 59 Prozent** sind mit der fachlichen Qualität des Berufsschulunterrichts zufrieden oder sehr zufrieden, im Jahr 2020 waren es noch 61 Prozent. Bundesweit 2022 59 Prozent.
- **Drei Viertel der Befragten** sind mit der fachlichen Qualität der Ausbildung im Betrieb zufrieden oder sehr zufrieden, keine Veränderung zu 2020. Bundesweit 2022, 72 Prozent.
- **Jede\*r vierte** Auszubildende gibt an regelmäßig Überstunden machen zu müssen, 2020 waren es noch 28 Prozent. In der Mehrheit eine bis zu fünf Stunden pro Woche. **10 Prozent der Auszubildenden die Überstunden machen erhalten dafür keinen Ausgleich** (Freizeit/Geld), obwohl dies vorgeschrieben ist.
- **4,5 Prozent der Auszubildenden unter 18 Jahren** machen regelmäßig Überstunden, 2020 waren es noch 7 Prozent. Eine Verbesserung, aber durch das Jugendarbeitsschutzgesetz sind Überstunden von Minderjährigen generell untersagt.
- **28 Prozent** gaben an ihren Ausbildungsnachweis nie während der Ausbildungszeit führen, obwohl dies Betriebe per Gesetz zu ermöglichen haben.
- **44 Prozent** der Befragten wussten im dritten Ausbildungsjahr nicht ob sie im Ausbildungsbetrieb übernommen werden, 2020 waren es nur 34 Prozent.

- **Die durchschnittliche Ausbildungsvergütung** in Sachsen-Anhalt, über alle Ausbildungsjahre (tariflich und nicht tariflich) und befragten Berufe lag bei 824 Euro, im Jahr 2020 waren es 737 Euro, Bundesweit lag die Vergütung 2022 bei durchschnittlich 881Euro. Die durchschnittliche tarifliche Ausbildungsvergütung lag 2021 bei 965 Euro.
- **3 von 10 Auszubildenden** (29,7 Prozent) liegt laut eigenen Angaben kein Ausbildungsplan vor,
- **Auszubildende, für die ein Tarifvertrag** gilt oder in deren Betrieb es eine Interessensvertretung gibt (Personal- oder Betriebsrat und oder Jugendauszubildendenvertretung) sind zufriedener. Sehr zufrieden oder zufrieden mit der Ausbildung: 60,8 Prozent der Befragten ohne Interessensvertretung / 79 Prozent mit Betriebs- oder Personalrat/ 82 Prozent mit einer JAV/ 86 Prozent mit JAV und Betriebsrat.

### Ausbildungsqualität und Zufriedenheit variieren nach Berufen:

- **So bewerten 77 Prozent** der Fachinformatiker\*innen die Qualität der betrieblichen Ausbildung als (sehr)gut, bei den Hotelfachmännern und -frauen sind es nur 51 Prozent, ähnlich verhält es sich bei der Ausbildungszufriedenheit.
- **Die Qualitätsunterschiede in den Berufen** zeigen sich bei verschiedenen Befragungsmerkmalen, so geben jede\*r dritte Friseur\*in und Maler\*in/ Lackierer\*in an, immer oder häufig Tätigkeiten zu machen die nicht zur Ausbildung gehören, gegenüber 9 Prozent der Elektroniker\*innen. Ähnliche Unterschiede zeigen sich bei der Regelmäßigkeit von Überstunden und anderen Indikatoren.

## Jahresschwerpunkt Berufsorientierung

- **Wichtigste Berufswahlkriterien für die Befragten:** Interesse am Beruf (66 Prozent), örtliche Nähe der Ausbildung zum Wohnort (50 Prozent) ein gutes Arbeitsklima im Ausbildungsbetrieb (34 Prozent) (Mehrfachnennungen waren möglich)
- **Nur 31 Prozent der Befragten sagen das ihnen die schulische Berufsorientierung geholfen oder sehr geholfen hat**, starke Unterschiede nach vorangegangenen Schulabschluss. Bei den ehemaligen Hauptschüler\*innen sind es 48 Prozent und nur 18 Prozent der Befragten mit Abitur. (gleiche Reihenfolge Bundesweit: 28 Prozent, 40 Prozent, 20 Prozent)
- **Jeder Dritte Befragte** hat seinen Ausbildungsbetrieb in der Schulzeit kennengelernt. Bundesweit 34 Prozent
- **Nur 31 Prozent der Befragten** geben an, dass sie die Berufsberatung der Agentur für Arbeit in Anspruch genommen haben. Bundesweit 29 Prozent.
- **Aber 65 Prozent geben an** dass ihnen die Berufsberatung bei ihrer Berufswahl sehr geholfen oder geholfen hat. Bundesweit 59,6 Prozent.

## Geschlechtsspezifische Unterschiede

Seit Jahren beginnen immer weniger junge Frauen eine duale Ausbildung und wählen häufig andere Berufe als junge Männer. Auch Kriterien zur Berufswahl unterscheiden sich häufig nach den Geschlechtern. Der Ausbildungsreport bestätigt vorhandene Erkenntnisse:

- **nur fünf Prozent** der befragten angehenden Elektroniker\*innen sind weiblich, während es bei den medizinischen Fachangestellten 97 Prozent sind.
- **Für 38 Prozent der jungen Frauen** war die Wahl des Ausbildungsberufes eine Notlösung oder eine nicht geplante Alternative, gegenüber 24 Prozent bei den jungen Männern.
- **Für 70 Prozent der jungen Männer** war das Interesse am Beruf, für 31 Prozent ein gutes Betriebsklima wichtig, gegenüber 61 Prozent und 40 Prozent bei den jungen Frauen.
- **35 Prozent der Befragten Auszubildenden sind weiblich.** Insgesamt ist weniger als jede\*r dritte Auszubildende in Sachsen-Anhalt weiblich.<sup>1</sup>

## Ausbildungsmarkt Sachsen-Anhalt

**Der Ausbildungsmarkt in Sachsen-Anhalt hatte sich zuletzt stabilisiert.** Das bei der Agentur für Arbeit registrierte Ausbildungsplatzangebot zum 30. September 2022 war mit 12.973 angebotenen Plätzen etwas höher als noch 2019, also vor der Pandemie.<sup>2</sup> Auch die großen Wirtschaftskammern melden eine Stabilisierung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge. Laut Landesausschuss für Berufsbildung wurden zum 30. September in den Handwerks- und Industrie-Handelskammern 9.169 neue Ausbildungsverträge eingetragen, im Jahr 2019, also vor der Pandemie waren es 9.208. Hinzu kommen dann noch die Ausbildungsverträge aus anderen Ausbildungsbereichen, wie der Landwirtschaft.

Dennoch ist die Zahl junger Menschen die sich, als ausbildungsinteressiert bei den Agenturen melden, wieder leicht gesunken, die Reichweite der Angebote der BA wird nicht genutzt.

Demgegenüber weist das Bundesinstitut für Berufsbildung für 2021, in einer erweiterten Berechnung, 14.300 junge Menschen aus, die institutionell registriert wurden und als ausbildungsinteressiert gelten. Angebot und Nachfrage können also allein in der Statistik der BA nicht adäquat abgelesen werden und fallen in Sachsen-Anhalt deutlich auseinander. Im Jahr 2021 wurde auch immer noch fast jeder dritte Ausbildungsvertrag vorzeitig gelöst und nur jeder vierte Betrieb in Sachsen-Anhalt bildete aus. Weiterhin verlässt jeder zehnte junge Mensch die Schule ohne Schulabschluss und hat es damit schwer beim Übergang in die Ausbildung.<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Bundesinstitut für Berufsbildung: Datenreport 2022/ Berufsbildungsstatistik 2021

<sup>2</sup> Bundesagentur für Arbeit: der Ausbildungsmarkt Sachsen-Anhalt, September 2022

<sup>3</sup> Bundesinstitut für Berufsbildung: Datenreport 2022

## Bewertung und Forderungen

**Die Qualität des Berufsschulunterrichts** wurde anhaltend schlechter bewertet als die betrieblichen Anteile. Wir fordern die zügige **Umsetzung eines Berufsschulpaktes für Sachsen-Anhalt**. Wir brauchen eine bessere Unterrichtsversorgung, mehr wohnortnahe Beschulung, moderne Ausstattung und gute Anbindung der Standorte an den ÖPNV.

**Die Berufsorientierung** in Sachsen-Anhalt wurde seit 2014 ausgeweitet und systematisiert. Das Landeskonzept „*BRAFO Berufsorientierung richtig angehen, frühzeitig orientieren*“ wurde seitens Landes fortgeschrieben und gilt für alle Schulformen unterhalb der Sekundarstufe II verbindlich.

Die Befragung zeigt das die Berufsorientierung von Gymnasiasten am schlechtesten bewertet wurde, ein **deutlicher Fingerzeig BRAFO auszuweiten auf die Gymnasien**, aber auch Berufsschulen.

Das Bildungsministerium hat mit den Praxislertagen seit einigen Jahren ein neues Angebot aufgebaut. Es soll schulpraktischer Unterricht sein, ist im Kern aber Berufsorientierung, **dieses Angebot muss in BRAFO integriert werden, um Parallelstrukturen zu vermeiden**.

**Die Betriebe müssen die Qualität ihrer Ausbildung und die gesetzlichen Schutzstandards ernst nehmen**. Das Berufsbildungsgesetz und das Jugendarbeitsschutzgesetz gelten für alle! Die Betriebe müssen in zahlreichen Berufen ihre Qualität deutlich steigern um für Bewerber\*innen attraktiv zu bleiben. In der Regel korrespondieren hohe Vertragslösungsquoten in bestimmten Berufen mit schlechten Qualitätsbewertungen aus den Ausbildungsreporten. Die DGB Jugend fordert, auch vor de Hintergrund der Energiekrise, existenzsichernde Ausbildungsvergütungen.

**Insbesondere für junge Frauen müssen zahlreiche Ausbildungsberufe attraktiver werden**. Dieser Hinweis geht vor allem an die Betriebsleitungen und das Ausbildungspersonal, haben sie doch die Möglichkeiten Hürden und Klischees abzubauen und den Betrieb so zu gestalten das wichtige Berufswahlkriterien von jungen Frauen berücksichtigt werden.

**Der Report zeigt auch dass die Ausbildungszufriedenheit mit einem Tarifvertrag und Gremien der Interessenvertretung (JAV, BR, PR) steigt**, ein deutliches Plädoyer für mehr betriebliche Mitbestimmung und höhere Bereitschaft zum Abschluss von Tarifverträgen.

**Der Ausbildungsmarkt in Sachsen-Anhalt zeigt sich robust in der Pandemie**, aber Angebot und Nachfrage fallen weiterhin auseinander. Der DGB fordert eine bundesweite, gesetzliche Ausbildungsgarantie, die über eine Betriebsumlage finanziert (Zukunftsfonds) werden soll. Das Ziel muss es sein, jungen Menschen, die bis zum 30.09. eines Jahres noch keinen Ausbildungsplatz haben, dies zu ermöglichen. Dabei haben betriebliche Ausbildungsplätze den Vorrang. Alle Unternehmen, die ausbilden bekommen ihre Ausbildungskosten aus dem Zukunftsfonds erstattet, ein gerechter Solidarmechanismus, der gleichzeitig eine bessere Planung der Schaffung von betrieblichen Ausbildungsplätzen ermöglicht. Insbesondere überbetriebliche Ausbildungskooperationen und Ausbildungsverbünde sollen verstärkt aufgebaut werden.

### **Kontakt für Rückfragen:**

Fabian Pfister - Referatssekretär Jugend, Bildung und Berufsbildung  
Tel.: 0391 / 625 03-30 , E-Mail: [Fabian.Pfister@dgb.de](mailto:Fabian.Pfister@dgb.de)  
DGB-Landesbüro Sachsen-Anhalt  
Olvenstedter Straße 66  
39108 Magdeburg